

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 55. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angabe des Preises...  
Das Auer Tageblatt kostet monatlich 1,20 Mk. Bei Vorbestellung...  
Für den Auslandsendung...  
Das Sonntagsblatt...  
Für den Auslandsendung...  
Das Auer Tageblatt...  
Für den Auslandsendung...

Nr. 8

Sonnabend, den 11. Januar 1919

14. Jahrgang

### Das Neueste vom Tage.

Die Lage in Berlin ist für die Regierung günstig und aussichtsreich. Die Regierungstruppen sind erheblich vergrößert worden.

Aus Düsseldorf sind angeführt der Spartakusmotive die Regierungs- und städtischen Beamten geflüchtet.

Wilson wird auf der Friedenskonferenz persönlich teilnehmen und vor allem für die Errichtung eines Völkerbundes eintreten.

In Dresden kam es gestern bei einem Angriff der Spartakisten auf die Dresdener Volkssetzung zu blutigen Zusammenstößen.

Im rheinisch-westfälischen Bergbezirk ist wieder ein Bergarbeiterstreik ausgebrochen. Die Bergarbeiter wollen die dortigen großen Bergbetriebe sozialisieren.

### Schulmeister und Propheten.

W.B.S. Wenn jemand den Mehrheitssozialisten vor fünfzehn Jahren gesagt hätte, daß sie im Augenblick der Revolution den Kampf gegen die Aristokraten aufnehmen würden, um die Sozialisierung zu verhindern, den würden sie für verrückt erklärt haben. Und dennoch ist es Tatsache geworden, mit „Du sollst“ und „Du wirst“, mit der Manier der Schulmeister und Propheten läßt sich dem Leben nicht beikommen; das geht seinen gewaltigen Weg, schreibt seine Gesetze selbst vor und germalmt die, die sich ihm in den Weg stellen, wenn sie nicht rechtzeitig umlernen. Das sozialistische Weltanschauungsideal, der sozialistische Staat ist auch so eine Schulmeisterangelegenheit, ist, so groß und stark auch die tragende Idee ist, ein Gedankengebilde, am grünen Tisch geboren. Und die Sozialisten mögen noch so stolz sein auf das teilweise Eintreten der Marx'schen Propheten: es ging auch diesem Propheten wie den anderen, einen Teil der Entwicklung hat er vorausgesehen, das ganze Leben vermochte er nicht zu erfassen.

Kein Menschenhirn, auch nicht das eines Goethe, vermag die Fälle des Welt- und Volkslebens in sich zu vereinen. Eine Ahne der Entwicklung vermag er vorauszuweisen, wobei aber, wenn er der Zukunft die ein- und umfassende Form zu geben sich unterzogen. Es wird zu eng sein und wird vom Leben gesprengt werden. Die Sozialisten reinsten Wassers kommen uns mit ihrem Zukunftsstaat vor, wie ein Meister, der den „Idealismus“ konstruiert hat. Beim Anprobieren merkt er, daß der lebendige Fuß nicht hineinpaßt. Statt dem Schuh die Schuld zu geben, operiert er nun einfach den Fuß. Aber auch das wird ihm nicht helfen, der mickende Fuß schmilzt an und sprengt Nadeln und Leder. Rein, unser Ideal ist nicht eine erfüllte Theorie, die noch so „gerade“, noch so „ideal“ sein mag, sondern das gefundene, heutzutage Leben selbst! Gest die Rechten die Richtung, heißt den Bach regulieren, daß er nicht verheerend über die Ufer tritt, aber versucht nicht, ihn an der Quelle zu verstopfen. Der Erwerbsschrei ist der stärkste Impuls, der den Menschen zur Arbeit zwingt, wie wollen ihn nutzen, damit der Einzelne zum Wohl des Ganzen arbeite.

Wir wollen dafür sorgen, daß der Bach, der aus all diesen Quellen der zur Arbeit gewordenen Gemeinshaft zusammenfließt, möglichst viele Mühlen treibe, möglichst gleichmäßig große Flächen bewässere, aber wir wollen nicht erwarten, daß er bergauf fließt. Wir glauben nicht, daß die Welt nur aus Kapitalismus und Sozialismus besteht; beide, diese Hüllungsheuschrecken, sind nur ein Teil unseres Wirtschaftslebens, daneben gibt es noch die gewaltigen Mengen der Selbstbedienten, der freien Berufe und die bäuerliche Landwirtschaft.

Darum wollen wir einen freien Volksstaat, nicht die sozialistische Republik. In unserem Staate soll sich die Wirtschaft selbst ihre Gesetze geben. Und die Propheten und Schulmeister sollen einsehen, daß sie nicht Weisheit, sondern Schächer des Lebens sind und zu sein haben, wenn sie Segen bringen wollen.

### Die Vorgänge in Berlin.

Abfall der Sicherheitswehr von den Spartakisten.  
Vingelicht der Ereignisse, welche sich jetzt der Vollendung zuneigen, hat die Berliner Sicherheitswehr, die bisher für sich Horn einstand, ihre Haltung geändert und ist mit allen vorgehen Kompanien in Stärke von 800 Mann zur Regierung übergegangen. Den durch den Abfall der Sicherheitswehr bewirkten starken Mangel suchten die Regierungsgegner durch Heranziehung der Arbeiter aus den Fab-

riken auszugleichen, die sie bewaffneten. Die revolutionäre Soldatenwehr erließ eine Warnung an die Bevölkerung Berlins, sich in den nächsten Tagen möglichst von der Straße fernzuhalten, besonders unter den Bänken, der Wilhelmstraße und allen Zugangstraßen.

#### Schnellfeuer auf das Polizeipräsidium.

Auf das Polizeipräsidium ist am Donnerstag aus einem Steilfeuergefecht geschossen worden. Es verlautet, daß das Polizeipräsidium von den Regierungstruppen genommen und sich Horn geflüchtet sei.

#### Ein Stimmungsbild.

Aus Berlin wird vom Donnerstag noch berichtet: Die Reichsdruckerei und das Probiantamt nebst Gebäuderei in der Köpenicker Straße sind durch Regierungstruppen zirkuliert worden. Im Laufe des Vormittages setzten sich die Regierungstruppen wieder in den Besitz des großen Probiantamtes in Tempelhofer Hof. Die regierungstreuen Truppen hatten bei der letzten Aktion keinerlei Verluste. Ueber die Volksmarineteilung wird berichtet, daß sie zum größten Teil wieder zu den Spartakisten übergegangen sein soll.

Das Straßenleben ist von den schweren Ereignissen, die sich in allerhöchster Nähe abspielen, nicht so beeinflusst, wie man annehmen sollte. Vielmehr scheint die ganze Stadt in eine große Debattiergrube ausgelassen zu sein. An allen Plätzen und Straßen werden etablierten sich Volksversammlungen, in denen meist Spartakusanhänger das große Wort führen. Heftige Gegenreden werden gehalten, und wenn alle Vernunftgründe nicht mehr durchschlagen, greift man manchmal zu schlagenden Beweisen. Unmittelbar neben solchen Volksversammlungen auf den Hauptverkehrsadern entwickelt sich ein waches Jahrmarktsgelieben mit Orchester, Singschulen, Figuren und Scherzartikeln, die sich natürlich auf die letzten Ereignisse beziehen.

#### Ein Vergleichsversuch der Unabhängigen.

Der Zentralvorstand der unabh. sozialdem. Partei Groß-Berlins richtete an den Zentralrat der Regierung folgenden Aufruf: Um die Fortsetzung des Bruderkampfes zu verhindern, ist der Zentralvorstand zu dem Versuch bereit, eine neue Verhandlungsgrundlage zu finden. Er schlägt deshalb vor, einen Waffenstillstand einzutreten zu lassen. Er erklärt sich vor dem Eintreten in die Verhandlungen bereit, den Vorwärt zu räumen, wenn die Verhandlungskommission von dem Zentralrat die Zusicherung erhält, daß die Verhandlungen in einem sozialdemokratischen, beschließenden Gremium geführt, die Differenzpunkte einer paritätisch zusammengesetzten Kommission überlesen werden, und die endgültige Besetzung des Polizeipräsidiums nur im Einvernehmen mit der unabhängigen sozialdemokratischen Partei erfolgt.

#### Ein Aufruf des Kommandanten von Berlin.

Der erste Kommandierende von Groß-Berlin, Riawunde, richtete an die Bevölkerung Groß-Berlins folgenden Appell: Berliner! Die Reichsregierung hat mit dem Amt des ersten Kommandierenden von Berlin übertragen mit dem Befehl, die öffentliche Ordnung wieder herzustellen. Helft mir! Ich kann die schwere Aufgabe nicht erfüllen, wenn ihr nicht folgende Weisungen erfüllt: 1. Die Anordnungen der Regierungstruppen gelten für jedermann. 2. Der Verkehr auf den Straßen ist möglichst einzuschränken. Frauen und Kinder sollen zu Hause bleiben. Es sind Kämpfe im Gange, bei denen niemand für euer Leben einstehen kann. 3. Waffen zu tragen ist nur den Truppen und Personen gestattet, welche von der Regierung und Kommandantur die Genehmigung dazu haben; alle anderen werden im Verstoß gegen die Gesetze festgenommen, entwaffnet und bestraft werden.

#### Wetter Sieg der Regierung in Spauden.

Die Regierungstruppen in Spandau haben einen vollen Sieg über die Spartakisten davongetragen. Die Regierungstruppen haben fast alle wichtigen von den Spartakisten besetzt gehaltenen Gebäude zurückerobert. Das Rathaus, die Munitionswerkstätten und Munitionsfabriken sind jetzt in den Händen der Regierungstruppen.

#### Wachungswang des Berliner Polizeipräsidiums.

Der frühere Polizeipräsident sich Horn verlegt außer Sicherheitswachmannern noch über eine starke Schar von Bleibschützern. Wie die tägliche Rundschau hört, wird beabsichtigt, das Berliner Polizeipräsidiumgebäude nicht zu räumen, sondern es auszugewinnen. Man will den Insassen nicht nur die Zufuhr von Lebensmitteln unterbinden, sondern auch die Gas- und Wasserleitungen absperrern.

#### Die Entente und die Ereignisse in Deutschland.

Die englischen Blätter erklären, daß die inneren Kämpfe in Deutschland den alliierten Mächten nicht gleichgültig sein können. Daily Chronicle weist darauf hin, daß der Bolschewismus bereits ein ernstes Hindernis für die Bildung eines Völkerbundes werde. Das Blatt ist der Ansicht, daß die Verbändmächte die Sendung von Lebensmitteln und Rohstoffen nach Deutschland von der Bedingung abhängig machen müssen, daß eine konstitutionelle Regierung auf der Grundlage des Willens der Bevölkerung gebildet wird. Daily Telegraph wünscht, daß über die innere Lage in Deutschland entschieden werde, ehe die Rationalsammlung zusammentritt, und zwar in einer Weise, die Hoffen läßt, daß Deutschland in einem Zustande weiter bestehen werde, der sich mit den Interessen der benachbarten Völker verträglich. Daily Mail schreibt: Den Deutschen dürfte nicht gestattet werden, die Hilfsquellen zu vernichten, die zur Wiedervergütung nötig sind. Sollten die Deutschen Regierung haben, dies zu tun, so würde man entsprechende Sanktionen von Deutschland verlangen müssen. Westminster Gazette schreibt: Die Deutschen müssen einsehen, daß die Aufrechterhaltung der Ordnung und des Ansehens einer anerkannten Regierung die besten Vorbedingungen für die Lieferung von Lebensmitteln und Rohstoffen sind. Das Pariser Journal meldet: Mittelungen der Regierung in der Kammerkommission für Auswärtiges lassen mit Bestimmtheit erwarten, daß die Alliierten vom Feinde eine Ausdehnung der besetzten Zone verlangen werden. Die zweite Forderung gilt der Befestigung des Bolschewismus in Deutschland in befristeter kürzester Zeit und die strenge militärische Überwachung der deutschen Grenzgebiete gegen Rußland. Wie der Corriere della Sera aus Paris meldet, ist der Versailer Kriegsrat am Mittwoch zur Beratung über die militärischen Gegenmaßnahmen der Alliierten angesetzt. Die Auffassung vieler Staaten, daß die Alliierten gegenüber den inneren deutschen Ereignissen sich passiv verhalten müßten, hat bisher nicht die Zustimmung der Mehrheit der Versatter gefunden.

#### Blutige Ereignisse in Dresden.

Zu blutigen Ereignissen kam es gestern in Dresden. Für nachmittags einhalb 3 Uhr war eine Versammlung vom kommunistischen Soldatenbund nach dem Circus Carrasani einberufen worden, wo Mühle referierte. Im Schlußwort forderte Mühle zu einem Demonstrationsschritt durch die Stadt auf. Juristen rieten zu einem Zuge nach der Dresdener Volkssetzung. Der Arbeiter- und Soldatenrat gibt über den folgenden schweren Zusammenstoß, der sich dort ereignete, folgende Darstellung, die von Augenzeugen als richtig erachtet wird. Der Zug nahm seinen Weg vom Circus über die Augustusbrücke, am Ständehaus vorbei durch das Georgentor, die Schloßstraße, Wilsdruffer Straße, den Postplatz zum Wettiner Platz, unter den bauernden Häfen: Hoch Diebstecht, nieder mit der Nationalversammlung. Hunderte drängten nach der Volkssetzung und machten Anstalt, sich in den Besitz des Platzes zu setzen. Die dort aufgestellten Posten waren auf den Hof zurückgezogen worden, damit sie keinen Anlaß zur Aufregung gäben. Das Tor war verschlossen. Kamerad Schuricht vom Soldatenrat suchte zu vermitteln und forderte die Anordnungen an, sich ruhig zu verhalten und die Kameraden nicht auszugreifen. Da diese nicht beabsichtigten, auf sie zu schließen. Er riet ihnen zu ruhigen Verhandlungen durch eine Deputation. Trotz dem versuchte ein Teil der Demonstranten, in die Volkssetzung einzudringen und die Posten zu entwaffnen. Anstatt den Ermahnungen Folge zu leisten, stürzten die Unbefonnenen auf Schuricht ein und wollten sich an ihm vergreifen, was er sich verbat und ihnen sagte, daß sie die Konsequenzen zu stehen hätten, wenn sie Gewalttätigkeiten begingen. Schuricht ging dann nach der anderen Haustür, um die dort dringenden Demonstranten zu beruhigen und sie von Gewalttätigkeiten abzuhalten. Er hörte noch, wie der Wackhabende die Waffen, die in den Torweg eintreten wollten, zurückwies, und hörte dann den ersten Schuß fallen, worauf Gewehrfeuer und Handgranatenwerfen einsetzte. Nach Eröffnung des Verteidigungsfeuers floh die Menge auseinander. Die Angaben über die Zahl der Toten und Verwundeten schwanken zwischen 20 und 30. Der Arbeiter- und Soldatenrat behauptet, daß es zu diesem blutigen Zusammenstoß kommen mußte, aber er hat die Öffentlichkeit lange genug vor der Be-

teiligung an den kommunistischen Gewalttätigkeiten ge- warni. Noch in der letzten Nacht hat er es vernieden, gegen kommunistische Sabotageaufzüge auf dem Postplatz mit vollen Waffen vorgehen zu lassen. Die Schuld an dem traurigen Geschehen fällt denen zur Last, die in Arbeitslosen- und Soldatenversammlungen eine aufge- regte Menge gegen die Sozialdemokratie und die Dres- dener Volksgesinnung verhetzt haben. Rähle und einige andere Leute vom Kommunistenbund sind kurz nach diesen Ereignissen verhaftet worden. Der Verhaf- tungsgrund gegen Rähle besteht in einem Flug- blatt der kommunistischen Ortsgruppe Dresden, in dem aufgefordert wird, die Wahlen zur Nationalver- sammlung unter allen Umständen zu verhindern. Rähle hat zugegeben, daß er und seine Anhänger da- bei Gewaltanwendung nicht scheuen würden. Die Verhaftung Rähles erfolgte durch eine Matrosenabrei- lung.

**Eingreifen der Belgier in Düsseldorf.**

Anlässlich der Unruhen in Düsseldorf haben sich die dortigen deutschen Behörden unter belgischen Schutz gestellt. Der Polizeipräsident und der Oberbürgermeister von Düsseldorf haben die belgische Behörde er- sucht, einzugreifen. Die belgische Behörde verfolgt die Ereignisse mit Aufmerksamkeit.

**Ein Aufruf der provisorischen Regierung Württembergs.**

Die provisorische Regierung Württembergs läßt ei- gen Aufruf an das württembergische Volk verteilen, wor- in sie die Vorgänge in Stuttgart als einen Ueberfall der Spartakusleute auf die Regie- rung bezeichnet. Die provisorische Regierung sieht sie deshalb gezwungen, nunmehr mit aller Entschiedenheit zuzugreifen. Sie hat sich unter dem Schutz der Siche- heitskompanien gestellt und diese beauftragt, die Ent- waffnung der Rühr- und Friedensstörer durchzuführen. Die provisorische Regierung fordert alle Volksgenossen auf, sie bei dieser Arbeit mit allen Kräften zu unter- stützen.

**Friedenskongress und Völkerverbund.**

**Wilson auf dem Friedenskongress.**

Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Wilson hat seinen Entschluß bekanntgegeben, an der Friedensverhandlung teilzuneh- men. Er hat darauf hingewiesen, daß er nicht nur repräsen- tatives Staatsoberhaupt, sondern tatsächlich Chef der Re- gierung der Vereinigten Staaten sei, und daß es deshalb sein Recht und seine Pflicht sei, an den Verhandlungen im Namen der Vereinigten Staaten ebenso wie seine bevollmäch- tigten Unterhändler und Delegierten teilzunehmen. Die erste Folge dieses Wilsonschen Entschlusses war, daß Clemen- ceau für Donnerstag eine Vorkonferenz nach dem Ministerium des Aeußeren einberief, an der Wilson, Lansing und Oberst House, sowie Basson, Lord Robert Cecil, Or- lando und Sonnino teilnehmen sollen. Was die Haltung Wilsons bestimmt hat, ergibt sich ohne Schwierigkeit aus einer weiteren Note, die das französische Ministerium des Aeußeren den Forderungen zugehen ließ. Darin wird die fran- zösische Republik darauf vorbereitet, daß die Gründung des Vereins der Völker wahrscheinlich nicht von den übrigen Friedensbedingungen, der Kriegsschuldung und der Grenzbestimmung getrennt werden könnte, um auf einer späteren Konferenz verhandelt zu werden. Es steht fest, daß die Vereinigten Staaten die Gründung des Vereins der Na- tionen als wesentliches Kriegsziel ansehen. Man beginnt also auch in Paris, sich mit diesem Gedanken ver- traut zu machen, daß das Friedensprogramm Wilsons nicht durch Vankettreden und Truppenparaden in Vergessenheit ge- bracht werden kann.

In maßgebenden amerikanischen Kreisen herrscht jetzt wenig Zweifel darüber, daß ein wirklicher Völker- bund errichtet werden wird, da die Mehrheit der alliierten Mächte genügend übereinstimmt, um ihn herbeizuführen.

Ein englisches Friedensangebot im Frühjahr 1918. Der „Dresdner Anzeiger“ schreibt: Wir können mitteilen, daß ungefähr um dieselbe Zeit, als Helfferich seine erste Kriegsangeleihe einbrachte, anfangs März 1918, in der Tat über einen Frieden mit England unterhandelt wurde. England war bereit, eine Art Ehrenerklärung abzu- geben, daß es sich in den Voraussetzungen des Krieges ge- irrt habe und war auch noch zu anderen Zugestän- dnissen bereit. In Berlin forderte man aber eine Kriegs- entschädigung. Daher erklärt sich auch Helfferichs Wort: Die Kriegskosten müssen die Feinde bezahlen.

**Die britische Friedensabordnung.**

Der erste Teil der britischen Friedensabordnung mit Sir Grobe vom Ministerium des Auswärtigen an der Spitze ist in Paris eingetroffen. Gadas meldet aus Paris: Die Ab- ordnung des serbisch-kroatisch-slawonischen König- reichs zur Friedenskonferenz ist unter Führung von Pašić in Paris eingetroffen.

**Kleine politische Meldungen.**

Vor der Sozialisierung der Bergwerke. Der Arbeiter- und Soldatenrat Essen, in dem Mehrheitssozialisten, Unabhängige und Kommunisten zusammenarbeiten, hat einstim- mig die Besetzung des Kohlenyndikats und des Bergbauischen Vereins beschlossen. Er betrachtet diese Maßnahme als Vorarbeit für die Sozialisierung der Berg- werke; er hält die sofortige Kontrolle der Bergwerke für not- wendig zur Beruhigung der Bergarbeiterchaft, da keine Aussicht besteht, Ruhe im Industriegebiet zu bekommen, wenn nicht die Organisationen der Arbeiterchaft den Arbeitern Auskunft geben können über die wirkliche Lage der Industrie. Eine Kommission des Arbeiter- und Soldatenrates des Industriebezirks unter Zu- ziehung der Gewerkschaftsvorstände wird sich am kommenden Montag mit der Frage der Sozialisierung der Bergwerke be- schäftigen.

Neuer Streit im westlichen Kohlenrevier. Im rheinisch- westfälischen Industriegebiet sind bei der gestrigen Morgenarbeit die Belegschaften von 26 Schachtanlagen größtenteils nicht ein- geschifft. Die Zahl der freiwillig oder unfreiwillig Feten- gen dürfte sich auf 19. bis 20.000 belaufen.

Bergarbeiterausstand in Nordböhmen. Die Belegschaft der Nordböhmenischen Kohlenbergwerks-Gesellschaft ist wegen Nicht- bewilligung ihrer Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Der Wirtschaftstreibende. Die Vereinigung der englischen Tabakhändler hat sich verpflichtet, auf die Dauer von fünf Jahren nicht mit deutschen oder österreichischen Ex- portfirmen oder mit deutschen oder österreichischen Firmen Handel zu treiben.

Waffen noch in Ungarn. In der Heimatfunkstation Ohrdruf ist folgender Funkpruch eingegangen: Feldmarschall v. Wackerstein befindet sich noch in Ungarn. Die Nachricht, daß Wackerstein nach Saloniki verschleppt worden sei, bekräftigt sich nicht. Er wurde nach Temeswar gebracht, befindet sich also noch auf ungarischem Boden. Es steht noch nicht fest, ob der Aufenthalt in Temeswar nur ein provisorischer sein soll.

Die bolschewistische Gefahr in Schweden. Die Wörningpost meldet aus Stockholm, daß die schwedische Regierung wegen des Infinitivstehens der bolschewistischen Propaganda besorgt sei. Es werde versucht, die englischen und französischen Kriegsgesfan- genen, die über Schweden in ihre Heimat zurückbefördert werden, für den Bolschewismus zu gewinnen.

**Von Stadt und Land.**

Mie, 11 Januar.

Sozialdemokratische Kandidaturen. Die Kandidatenliste der Sozialdemokratischen Partei im 3. Wahlkreis zur Wahl in sächsischen Volkskammer gestaltete sich nach den abge- schlossenen Vorbereitungen wie folgt: Buchhändler Langer-Chem- nitz, Händler Costan-Chemnitz, Gewerkschaftsbeamter Heldt-Chemnitz, Kassierer Wehner-Chemnitz, Hausfrau Wagner-Chem- nitz, Friseur Dreßler-Werdorf, Stadtrat Wilde-Glauchau, Gewer- schaftsbearbeiter Müller-Zwickau, Gewerkschaftsbearbeiter Krause-Chemnitz, Geschäftsführer Demmer-Geyer, Gewerkschaftsbeam- ter Krause-Lugau, Redakteur Felisch-Chemnitz, Geschäftsführer Lej- ner-Knaaberg, Kassenschatz Schmidt-Chemnitz, Geschäftsführer Zimmer-Johannsgörsenstadt, Beizeleiter Winter-Brlesonitz, Gewerkschaftsbearbeiter Graupe-Zwickau, Redakteur Müller-Chem- nitz, Illustrierte Bauer-Blauen, Stadtrat Endler-Mittweida,

Buchhändler Schleiße-Meerane, Hausfrau Rühl-Blauen, Beizele- iteur Koch-Zwickau, Gewerkschaftsbeamter Ziegler-Ku, Gewerkschaftsbearbeiter Langhorst-Zwickau, Steinweg Engelmann- Zöblich, Geschäftsführer Bauh-Blauen, Zigarrenarbeiter Lehmann- Frankenberg, Kranenfassensbeamter Meißel-Crimmitschau, Kauf- mann Landgraf-Chemnitz, Gewerkschaftsbeamter Silar-Werdau, Fabrikant Wagner-Deislich, Fabrikant Kiegel-Schöpsau, Gewer- schaftsbearbeiter Sedewitz-Werbach, Hausfrau Ludwig-Reichenbach, Gemeinderat Seifert-Kaßchau, Hausfrau Müller-Zwickau.

Ein Flugblatt der Demokratischen Partei. Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegen zwei Flugblätter der Deutschen demokratischen Partei über: Die Trennung der Kirche vom Staat sowie an die Arbeiterinnen, die der Auf- merksamkeit unserer Leseger empfohlen werden.

a. Einen Vortrag über das neue Wahlverfahren hielt gestern abend im gut besetzten Saale des Bürgergartens Herr Bürgerkasseler Herr. Eingeladen hatte zu dieser Veranstaltung der Wahlausschuß der Festbesoldeten und Arbeiter erwerbende, sowohl wahlberechtigte Männer als Frauen hatten der Einladung zahlreich Folge geleistet. Herr Realschuloberlehrer Heß begrüßte die Erschienenen und gab dabei einen kurzen Ueberblick über den Zusammenschluß der Be- amten unter den neuen politischen Verhältnissen. Besonders berücksichtigte er in seinen Ausführungen den Stand der Beamten- schaft in Me, der öffentlichen wie der privaten, und gab bez- ugebezeugung Ausdruck, daß der Kandidatenliste der Beamten für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen sehr günstige Aussichten beschieden sein würden. Es müsse aber ganz ausdrück- lich festgestellt werden, daß das selbständige Eintreten der Beamten in die Wahlbewegung keine Kampfansage an den übrigen Teil der Bürgerchaft bedeuten könne, mit dem man ganz im Gegenteil auch fernerhin im besten Einvernehmen zu leben hoffe. Hier- auf erhielt den Wort Herr Wä r, der zunächst behauptete, daß der hohen Stellen wegen von der geplanten Vorführung von Lichtbil- dern, die das gesprochene Wort unersetzlich sollten, abgesehen werden mußte. Sodann erläuterte er die verschiedenen Wahl- verfahren, wobei er sich ebenfalls eingehender mit dem zuletzt in Me geltenden städtischen Wahlrecht befaßte, und wandte sich darauf dem neuen Wahlrecht zu, dessen auf Gerechtigkeit ab- gebauten Vorschläge er näher beleuchtete. Auch die Wahlkreisein- teilung und das Wahlverfahren sowie die Wahlhandlung selb- berthe der Redner, desgleichen die Vorbereitung der Wahlen von der Aufstellung der Wahllooschläge und der Wählerlisten ab- wendend eingehend kam das Verhältniswahlverfah- ren zur Auseinandersetzung, das auch den Parteien der Winder- heit ihr Recht zukommen läßt. Hierbei gab Herr Wä r einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung des Verhältniswahl- rechts durch Fere und seine Verbesserung durch den Belgier Viktor d'Hondt, wie es jetzt bei den Wahlen zur Nationalversamm- lung, zu den Landesvertretungen und auch bei den Gemeinde- wahlen zur Anwendung kommt. Auch über gebundene und ver- bundene Listen gab Redner Aufklärung, wie er überhaupt all- umfänglicher bei seinen Zuhörern zu befestigen wußte. Seine Darlegungen ließ er auf der Bühne eine praktische Vor- führung der Wahlhandlung im Wahlraum folgen, worauf er mit der Aufforderung zur Pflichterfüllung an allen drei Wähl- tagen seinen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß. Nach Auskunfterteilung über einige aus der Versammlung gestellte Anfragen wurde diese dann geschlossen.

Sitzung des Kreiswahlausschusses. Vorgefieri fand unter Lei- tung des Amtshauptmanns Dr. Zimmer eine Sitzung des Kre- iswahlausschusses statt. Zur Beratung gelangten 64 Gegenstände. Genehmigung fanden zunächst die Ortsgesetze der Städte Grün- hain und Johannegörsenstadt sowie von 49 Land- gemeinden des Bezirkes über die Wahlen von Gemeinde- vorstehern, das Ortsgesetz über die Öffentlichkeit der Ge- meinderatsitzungen in Cranford und die Gemeindefeuerordnun- gen für Langenberg und Jchorlan. Den Gesuchen der Gutsbesit- zerschaft von Erta und Schindlerwerk entsprechend soll die Bildung selbständiger Gemeinden aus den Gutsbezirken Erta und Schin- dlerwerk befristet werden, hinsichtlich des Gutsbezirks Me- dorpfaunenstiel machen sich dagegen weitere Erörterungen erforderlich. Dem Erlaß eines Verbotes des unbesugten Ankaufs von Kleidungsstücken und Ausstattungsgegenständen von Kriegs- gefangenen wurde zugestimmt.

z. Eine Keilnerversammlung. Unter Leitung des Vorsitzenden der Ortsgruppe Zwickau des D. Keilner- bundes, Fritz Spä ter, Geschäftsführer des Hotels Wo- nopol in Zwickau, traten in der Nacht vom Donnersta-

**Erreichtes Ziel.**

Roman von U. Waldbrühl.

70) Als er aber dann sah, daß alle Bemühungen vergeblich stehen würden, schloß er sich in seiner ganzen Verbissenheit an die Sache an, um weiter seinen Namen zu führen, mit einem Wort, um seine vermeintliche Gerechtigkeit in diesem mit ein wenig arrangiertes Schermandauer ge- wannen sei, und daß ich mich was seine Geliebte, nicht aber die Liebe zu nennen hätte. Ich mußte mich auf, durch die Handlung ist es Dokumenten den rechtlichen Be- stand unter Ehe u. d. zu beweisen, wohl wissend, daß ich ein solches Dokument nicht besitzen, und daß es mir nur unter den größten Schwierigkeiten möglich werden würde, es zu beschaffen. „Sag ich Dir erst, mein Kind, daß ich einen dasumgehenden Versuch nicht unternahm? Meine Verachtung für den Genden war so groß, daß ich auch ohne diese letzte Schandlichkeit seinen verhassten Namen mit Abscheu von mir geworfen haben würde. Und als Du dann einige Monate später das Licht der Welt erblicktest — ich war längst in eine andere, weit entferntere Stadt übergesiedelt —, hielt ich es nicht für ein Unrecht, auch Dich nicht unter dem Namen Deines unwürdigen Vaters, sondern unter meinem Mädchennamen anzuwaschen zu lassen. Ja, ich habe mich sogar später einer mit schwerer Strafe bedrohten Verheerung schuldig gemacht, indem ich bei der Eingebung meiner zweiten Ehe das Be- stehen der ersten verschwieg. Wäre es an dem Tag ge- kommen, so würden die irdischen Richter wohl kaum Will- fahr mit mir gehabt haben — der weiße und gerechte Weltentker aber, vor dessen Richterstuhl ich bald genug erscheinen soll, er wird mir, dessen bin ich gewiß, Erb- armen und Vergebung nicht veragen.“ Was in den Aufzeichnungen der unglücklichen Frau nun noch weiter folgte, mußte für Herbert Bohberg natür- lich von geringerer Bedeutung sein. Aber die Gewißheit, daß er da erhalten hatte, erfüllte ihn mit so heißem

Lebens- und Tatendrang, daß er die Empfindung hatte, mit einem Schlage vollkommen wiederhergestellt zu sein. Seine geröteten Wangen und seine leuchtenden Augen setzten Klara, die ihn erst am nächsten Morgen wiedersehen durfte, in helles Erstaunen, und sie wußte ihnen im ersten Moment wohl kaum die rechte Deutung zu geben. Diese Deutung wurde ihr erst offenbar, da er auf ihre schüchternen Frage, ob er die Aufzeichnungen ihrer Mutter gelesen habe, erwiderte: „Ja, ich habe sie gelesen, und ich bin glücklich, nun wieder eine Lebensaufgabe gefunden zu haben. Denn wenn es mir vergönnt ist, aus diesem Krieg heimzukehren, wird all mein Denken und Tun nur noch auf ein einziges Ziel gerichtet sein — darauf nämlich, Ihnen u. Ihrem väter- lichen Erbe zu verhelfen. Es ist ja gar nicht zweifelhaft, daß Sie allein Anspruch auf August Wendriners Nachlaß haben. Und ich hoffe den Tag zu erleben, da Sie als Herrin Ihren Einzug auf Erbhöfen halten.“ Davon wollte Klara nun zunächst gar nichts hören. Ihr Sinn lag nicht auf irdischen Vergnügen gerichtet, sagte sie, und sie habe ein Frauen vor den Schätzen dieses Mannes, an den sie nur mit tiefstem innerem Widerstreben als an ihren Vater denken könne. Jetzt aber wußte Herbert sie mit ihren eigenen Waffen zu schlagen, indem er sie an das erinnerte, was sie ihm gesagt, als er sich in ähnlicher Gemütsstimmung befunden hatte. Er wies sie auf die Fülle unermesslichen Segens hin, die sie als die Besitzerin großer Reichtümer um sich verbreiten würde, und machte ihr in begeistertsten Worten aus, wieviel von dem Unrecht ihres Vaters sie vielleicht jetzt noch würde sühnen können, während der jetzige Erbe, der Sohn von Wendriner Freund und Gewinnungsgenossen, sicherlich nur neue Schuld auf die alte häufen und das schmählich er- worbene Gut bald genug in alle Winde verstreuen würde. Immer ernster und nachdenklicher wurde Klaras Be- richt, während sie ihm zuhörte; dann aber suchte plötzlich ein seltsames Erreden über ihre Wangen. „Angenommen nun, der Traum, den Sie da träumen, könnte jemals zur Wirklichkeit werden — wie sollte ich, ein schwaches Weib, jemals mit der Verwaltung und mit

der richtigen Verwendung solcher Reichtümer fertig werden? Sagen Sie mir die ungeheure Größe der Verantwortung würde ich ja zurückzuführen müssen.“ „Da ich der irrtümlich Ausdruck von Herbert Boh- bergs Gesicht, und er bemalte sich vergeblich, den tiejen Schmerz zu verbergen, der durch seine Worte zitterte, als er Antwort gab: „Sie werden nicht lange genötigt sein, Fraulein Klara diese Verantwortung allein zu tragen. Der Himmel wird Ihnen bald genug einen Beschützer zusenden. Und ich wünsche aus tiefer Seele, daß er Jorer würdig sei.“ Sie wußte nicht auf, aber es guckte wie laise Spielerei um ihre Mundwinkel. „Vielleicht, wenn ich eine Millionerin wäre, würde ich überhaupt nicht mehr beraten. Denn dann würde ja doch jeder zum Besten an mein Weib und sehr wenig an meine unbedeutende Persönlichkeit denken. Ich würde mir nur den Mann, der mich auf jede Gefahr hin nimmt — auch auf die Gefahr hin, daß der ganze weltliche Wohlglück- trauma in einer Nacht gerinnt. Und einen solchen Mann — verlassen Sie sich darauf, Herr Bohberg — einen Mann werde ich niemals finden.“ „Ja, ist denn Ihr Herz überhaupt noch frei?“ fragte er nach zagenem Zaudern und mit bebender Stimme. „Hat es nicht vielleicht schon längst gewährt?“ „Ja“, sagte sie. „Aber es muß wohl eine sehr un- glücklich Wahl gewesen sein. Denn der, den ich gewählt habe, will offenbar nichts von mir wissen. Seine Wünsche sind nur auf schöne Baronessen und dergleichen vornehme Damen gerichtet.“ „Da kam ein lauchender Kuss von den Lippen des Bewunderten.“ „Klara! Meine geliebte Klara!“ Und allen strengsten Verbote zum Trotz schlang er seinen wiedererstarrten Arm in ihrer Zartheit um die ganze Gestalt der jungen Pflegerin.

zum Freitag die Gastwirtsangehörigen von Aue und anderen Orten des Bezirks Schwarzenberg in der „Verichtschänke“ hierseits zu einer Besprechung über die Verhältnisse in ihrem Gewerbe zusammen. Die Besprechung dauerte mehrere Stunden. Es wurde eine Reihe von Mängel in diesem Gewerbebetrieb, insbesondere in Bezug auf die Verpflegung usw. eingehend erörtert. Ebenso wurde die Frage der Ausschussarbeit besprochen. Insbesondere aber trat man dafür ein, die Prinzipale um Entlassung der weiblichen Bedienung und um Einstellung der aus dem Felde heimgekehrten Kellner zu ersuchen. Bei den Verhandlungen soll der Grundsatze gewahrt werden, mit den Prinzipalen Hand in Hand zu gehen. Beschlossen wurde, ab 1. Februar den 14 stündigen Arbeitstag mit zweistündiger Mittagspause einzuführen. Weitere Besprechungen werden folgen.

**Weitere Jugendschrankungen und Aenderungen.** Durch die Abgabe von Lokomotiven an die feindlichen Mächte wird es abermals nötig, vom nächsten Montag, den 13. Januar, ab weitere Jugendschrankungen und Aenderungen einzuführen. Betroffen hiervon werden der mittlere und westliche Teil Sachsens, sowie das Erzgebirge und Vogtland. Die Maßnahmen werden durch Deckblatt zu der Fahrplanbefanntmachung vom 17. Dezember 1918 veröffentlicht.

**Das Ergebnis der Raubheuschaltung in Aue.** Im Jahre 1918 sind durch die hiesigen Schulen insgesamt 186,53 Zentner getrocknetes Raubheu an die Sammelstelle abgeliefert worden, und zwar durch die Realschule 23,26 Ztr., die erste Bürgererschule 26,53 Ztr., die zweite Bürgererschule 63,74 Ztr., die dritte Bürgererschule 41,50 Ztr., die Handelschule 11,20 Ztr.

**Verabschiedung der Polizeistunde in Aue.** Die außerordentliche gegenwärtige Kohlenknappheit, die bereits zu den verschiedensten Einschränkungsgesetzen gezwungen hat, führte nunmehr auch dazu, daß die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, wie aus einer Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes hervorgeht, die Polizeistunde in ihrem Bezirke mit sofortiger Wirkung auf 10 Uhr abends herabgesetzt hat.

**Einmal die Kartoffelbestände durch Gemüse.** Es läßt sich nicht voraussagen, ob die hiesigen gewöhnlichen Kartoffelarten von wesentlichem Nutzen sind und weiterhin aufrecht erhalten werden kann. Besser ist hingegen zu empfehlen, schon jetzt die Kartoffelbestände reichlich mit frischem Gemüse zu besetzen. Es liegt im eigenen Interesse jeden Verbrauchers, sehr sparsam mit den Kartoffelbeständen zu verfahren und zu diesem Zweck sich Gemüservorräte anzulegen.

**Verlosungswinn.** Bei der Ziehung 2. Kl. S. Landeslotterie am Donnerstag sind folgende höhere Gewinne gezogen worden: 1000 Mark auf Nr. 2211 4510 16864 20970 22140 23819 86755. 2000 Mark auf Nr. 8634 27 437 93285 93906 57166 60790 90549 105288. 3000 Mark auf Nr. 3218 70580 102418. 5000 Mark auf Nr. 6814. 20 000 Mark auf Nr. 70827. 30 000 Mark auf Nr. 109085.

**Demobilisations- und Landsturmbefehl.** Die Reichsregierung veröffentlicht folgenden: 1. Das Heer und die Marine sind unter Anleitung an die Bestimmungen des Demobilisationsplanes demobilisiert zu machen. Ueber die weitere Gestaltung des Heeres wird später entschieden werden. 2. Als Tag des Befehls zur allgemeinen Demobilisation gilt der 10. Januar 1919, und zwar mit der Maßgabe, daß alle Formationen, die sich bereits im Demobilisationsorte befinden, am 10. Januar 1919, alle anderen Formationen am Tage nach dem Eintreffen im Demobilisationsorte demobilisiert werden. 3. Sicherheits-, Kranken- und Arbeitsdienst, Aufsicht der Feldtruppen, Gefangeneneinweisung und Grenzschutz sowie Durchführung und Abwicklung der Demobilisationsgeschäfte müssen unter allen Umständen gewährleistet bleiben. 4. Ueber die Entlassung der Angehörigen des Heeres, soweit es die Aufgaben unter 3. zulassen, trifft das Kriegsministerium, über die der Marine das Reichs-Marine-Amt, Bestimmungen. Zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten werden wie die anderen Angehörigen ihres Jahrganges behandelt. 5. Der Landsturm wird aufgehoben, die Landsturmpflichtigen werden entlassen, sobald es die unter 3. genannten Aufgaben zulassen. 6. Für Bayern wird Demobilisation und Auflösung des Landsturmes besonders empfohlen.

**Theater, Konzerte, Vergnügungen.**

Im Panorama Mann wird in dieser Woche die prächtige Bilderfolge Japan gezeigt. Versäume niemand einen Besuch.

**Schießen, 10. Januar.** Die Stadtverordneten wählen erdröckend für die Bürgerlichen Parteien 895 und für die sozialdemokratische Liste 891 Stimmen. Erstere erhalten drei und letztere sechs Sitze im Stadtparlament.

**Letzte Drahtnachrichten. Die Vorgänge in Berlin.**

**Zusammenbruch und neue Verbrechen des Spartakus.**

Berlin, 10. Januar. Der Spartakusaufbruch bricht zusammen. Die Initiative liegt fest in der Hand der Regierungstruppen. Die Aufständischen sind völlig in der Verteidigung und vermögen auch diese nur schwach durchzuführen. Man darf mit Sicherheit auf den Fortgang dieser Entwicklung rechnen. Das Rathaus und die Artilleriemerkstätten im Norden und Süden Spandaus sind von Regierungstruppen genommen worden. Durch ihre nicht mehr verteidigbare Niederlage auch um den letzten Rest politischer Disziplin gebracht, entfallen sich die Spartakusleute immer mehr als gewissenlose Verbrecher. So erschien am Mittwochmittag ein Auto mit bewaffneten Spartakisten in der Siemensstadt. Sie verlangten sofortige Räumung des Verwaltungsgeländes und begannen, als dies verweigert wurde, eine Schießerei, in deren Verlauf drei Arbeiter getötet wurden. Eine Gewalttat verbrecherischer Art verübte eine andere Spartakusgruppe in der Druckerlei von Bügenstein, welche sie seit Sonntag besetzt hatten. Sie hatten den Besitzer gefangen und wollten die Arbeiter mit Gewalt zwingen, Banknoten zu drucken. Die Arbeiter verweigerten dies. Auch sonst wütht in der Arbeiterschaft der Entschluß, dem verbrecherlichen Treiben der Spartakusleute unter allen Umständen ein Ende zu bereiten.

**Einmarsch neuer Regierungstruppen.**

Berlin, 10. Januar. Dem Ullrich-Abendblatt wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß heute nachmittag der Einmarsch mehrerer Tausend Mann Regierungstruppen aus den westlichen Vororten von Berlin, wo sie bisher einquartiert waren, stattfindet wurde. Die Wachposten der Regierung wird dadurch eine wesentliche Stärkung erfahren, zumal sich nunmehr auch die Sicherheitswehr Groß-Berlins ganz von Unruhen losgelöst hat.

**Ein Waffenstillstand im Zeitungsviertel.**

Berlin, 10. Januar. Die stürzigen Straßenkämpfe im Zeitungsviertel sind zu einem vorläufigen Stillstand gekommen. Einzelne Posten der Regierungstruppen verhandeln mit den eingeschlossenen Spartakisten, die Feindseligkeiten vorläufig einzustellen, um dadurch den Abbruch eines Waffenstillstandes zu ermöglichen. Die beiden kämpfenden Parteien einigten sich dahin: Die Regierungstruppen verpflichten sich: 1. die gesamten Feindseligkeiten einzustellen, 2. die zeitliche Lage bleibt beiderseits unverändert, 3. jede Verstärkung der Positionen muß unterbleiben, 4. die die Gebäude beherrschenden Straßen sind für den Verkehr freizugeben, 5. die Sicherheit des Verkehrs in den Straßen übernehmen beide Parteien zu gleichen Teilen, 6. vor Aufnahme neuer Feindseligkeiten ist dieser Vertrag von einer Partei mit einer zwölfstündigen Kündigungsfrist aufzuheben, 7. Abmachungen zwischen den Besetzern der besetzten Zeitungen und der Besatzung berühren diesen Vertrag nicht. Der Abbruch dieser Verhandlungen wurde dann sofort der drachenharrenden Menschmenge bekanntgegeben, wobei es zu lauten Freudentumgehungen kam.

**Günstige Tage für die Regierung.**

Berlin, 10. Januar. Abends 10 Uhr. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Die Lage ist für die Regierung außerordentlich günstig. Frühere Unternehmungen fanden heute nicht statt. Es kam nur zu Schießereien, bei denen aber von den Regierungstruppen bisher keine Verluste gemeldet wurden. Um den Woffschens Betrieb wurde heute früh und mittags gekämpft. Allerdings wurde nur ein mäßiges Gewehrfeuer von den Truppen auf das Haus abgegeben. Die liberale Korrespondenz wurde von den Spartakisten besetzt und am Erscheinen verhindert. Die Büros der demokratischen Partei wurden von den Spartakisten aufgehoben.

**Verleumdung.**

Berlin, 10. Januar. Das Ullrich-Abendblatt meldet: Bei dem Kampf am Brandenburger Tor brang auch eine Kugel durch ein Fenster in das Hotel Edison, und zwar gerade in ein Zimmer der Wohnung, welche der amerikanische General Harris inne hat, der mit einem Stabe von mehreren Offizieren in Berlin zur Regelung der Gefangenensachen weilt. Spartakusleute beschossen von den umliegenden Häusern aus mit Maschinen-, gewehrfeuer den Bahnhof Friedrichstraße. Das Feuer löste nur zeitweilig aus. Sie wollten dadurch die Regierungstruppen,

die den Bahnhof besetzt hatten, zur Räumung zwingen. Dies gelang jedoch nicht.

**Streikandrohung der Telegraphenbeamten.**

Berlin, 10. Januar. Wie die Tägliche Rundschau mitteilt, fand gestern abend 8 Uhr in den Räumen des Haupttelegraphenamtes eine Versammlung der gesamten Betriebspersonal statt. Unter kürzlicher Zustimmung wurde ein Streik ausgerufen, welcher beim Reichspostamt die Forderungen des gesamten Personals vertreten soll. Die Forderungen gingen auf sofortige Auszahlung des Gehaltes des ersten Quartals entgegen der unsicheren Verhältnisse und auf eine Steigerung der Löhne, wie sie für die Eisenbahnangestellten schon geplant ist. Im Falle der Ablehnung der Forderungen innerhalb von fünf Tagen wurde die Niederlegung der Arbeit beschlossen.

**Die Essigsäure in Düsseldorf.**

Düsseldorf, 10. Januar. Ein amtlicher Bericht über die Lage in Düsseldorf besagt: Alle hiesigen Beamten und höheren Regierungsbeamten haben sich auf das linke Ufer des Rheins geflüchtet. Zahlreiche Einwohner der Stadt, welche der Revolution zu entziehen wünschten, kommen auf der von den Belgieren besetzten Brücke an. Nur diejenigen, die mit Pässen versehen sind, dürfen passieren. Aus zahlreichen anderen Städten treffen ähnliche Nachrichten ein.

Düsseldorf, 10. Januar. Der Volksgewerkschaftsrat hat an die Einwohner der Stadt Düsseldorf einen Aufruf erlassen, in welchem es heißt: Der Arbeiterrat hat in seiner heutigen Sitzung zu der durch die Flucht der hohen Verwaltungsbeamten der Stadt und der Düsseldorfer Regierung geschaffenen Lage Stellung genommen. Er beschloß, die Stellungen der geflüchteten Beamten durch Beauftragung des Arbeiterrates zu ersetzen, damit der Gang der Verwaltungsbetriebe der Stadt Düsseldorf keine Verzögerung erleidet. Zu diesem Zwecke wurde ein Permanenz sitzender Volksgewerkschaft gewählt, welchem mit dem Arbeiterrat die volle Gewalt von Düsseldorf übergeben worden ist. Weiter heißt es: Die heutigen Verhältnisse wurden aus dem Grunde vorgenommen, weil man annahm, daß die in das besetzte Gebiet geflüchteten Personlichkeiten die Entente veranlassen würden, die Stadt Düsseldorf zu besetzen. Die verhafteten Bürger sind, nachdem sich die erwähnte Befreiung nicht bestätigt hat, wieder in Freiheit gesetzt worden. Das Sicherheitsregiment ist aufgelöst worden.

**Volksgewerkschaft in Holland und Belgien.**

Haag, 10. Januar. Die Haager Post berichtet, daß in Holland, vor allem in Haag, die Agenten der Volksgewerkschaft sehr reger sind. Nach dem Gewerkschaftsmann des Blattes wurden seit Ende vorigen Jahres vier Millionen Gulden für Propagandazwecke nach Holland geschickt. Ein großer Teil dieses Geldes, sowie Propagandadruckereien gehen nach Belgien weiter. Nach unkontrollierbaren Gerüchten soll für den 20. Januar ein neuer Aufstand geplant sein.

**Reine englischen Truppen für Rußland.**

London, 10. Januar. Wie das Reutersche Büro erzählt, hat das Kriegskabinett beschlossen, keine weiteren Truppen nach Rußland zu senden, außer den dort befindlichen technischen Truppen. Die Gesamtzahl der britischen Truppen in ganz Rußland erreicht noch nicht 20 000 Mann. Die Frage des Feldzuges der Verbündeten in Rußland werde einer der ersten Punkte sein, welcher auf der Friedenskonferenz zur Besprechung komme.

**Stütze Arbeiterstreiks in Argentinien.**

Buenos Aires, 10. Januar. Die Arbeiter melden aus Neuport: In Buenos Aires sind 180 000 Arbeiter in einen Sympathiestreik für die Hafenarbeiter eingetreten. Die aufständigen Arbeiter in Buenos Aires haben Brandstiftungen begangen, die Arsenale zerstört und sich Munition angeeignet. Eine Anzahl von Personen wurde getötet und verwundet. Bewaffnete Volkshilfen patrouillieren durch die Stadt. Man befürchtet, daß die Bewegung auf das Inland übergreifen wird. Die Erklärung des Streikrechtes wird erwartet.

**Streiks in Neuport.**

Neuport, 10. Januar. Die streikenden Hafengewerkschaften geben bekannt, daß das Streikkomitee morgen über die Vorschläge der Arbeitgeber beraten werde. Inzwischen dauerte der Zustand allgemeiner Verwirrung im Hafen von Neuport fort. Die Fischerboote haben wilde, ihre Wohnungen zu zerstören. Die Fischerboote werden von Polizisten bedient. In der City herrscht die Ansicht, daß, wenn der Streik noch 48 Stunden länger dauert, die Manhattaninseln wegen der herrschenden Kälte und Ernährungsnot in außerordentliche Schwierigkeiten gelangen werden. Es heißt, daß die Werftarbeiter in einen Sympathiestreik eintreten.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seemann. Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsanstalt m. B. B.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

**Auguste Minna verw. Enghardt**

geb. Arnold

In ihrem 65. Lebensjahr.

Dies zeigen tiefbetruibt an die tieftrauernden Kinder und Verwandten.

AUE, den 11. Januar 1919.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. Januar, 2 Uhr vom Trauerhause, Ernst-Papst-Straße 22, aus statt.

**Elektrische Anlagen**

Jeder Art, sowie

**Reparaturen**

an allen elektrischen Maschinen, Apparaten und Anlagen führen wir in fachmännischer Weise unter Verwendung erstklassiger Materialien aus.

**Ueberwachung elektrischer Kraft-Anlagen.**

Kosten - Anschläge und Ingenieur - Besuch auf Wunsch kostenfrei. Elektr. Ges. Danz & Stahl, Aue, Erzgeb.

**Drucksachen aller Art**

liefert schnell und in bester Ausführung

**Buchdruckerei Auer Tageblatt,** Ernst-Papst-Straße **Aue,** Fernsprecher 53

**Ge rauchte**

**Möbel,**

**Wohnungs-**

**Geschäftseinrichtungen,**

**Nachlässe**

**Waren aller Art**

kauft zu hohen Preisen **Auer Ein- u. Verkaufsgeschäft** Wettinerstraße 21.

Z Angenommen zur letzten Entfernung 14 Täger. Haare postfrei 3 Mark. Herrn gen. Wilhelms u. Dr. Gordan, Hamburg, Osterstraße 6.

**15 000 und 10 000 Mark** auf sichere Hypothek auszulassen. Zu erfragen im „Auer Tageblatt“.

**Altpapier**

**Zeitschriften**

**Seltungen**

**Bücher**

**Alten**

kauft jedes Quantum **Papierverwertungshelle Aue, Reichsstr. 9**

**Klaviersimmen**

und Reparaturen **a. Flügeln, Pianon elektr. Klavieren** und sämtlichen Musikwerken führt unter Garantie preislich und billigst aus **Musikhaus Vogtland** B. Katsmarck, Kapazität im Klavierbau, Pölkensstein 1. V., Pölkensstein, Orosia Reparaturwerkstatt des Vogtlandes. -- Privat. Techn. Lehrw. unterw.

# Versammlungen der Deutschen demokratischen Partei


Montag, den 13. Januar:

Aue, Bürgergarten,   Bockau, Gasthof zur Linde,  
nachmittags 5 Uhr. abends 8 Uhr.

„Politische Zeitfragen“, Herr Richter Brodau, Chemnitz.

Zur teilweisen Deckung der Unkosten wird ein Beitrag von 10 Pfennig erhoben.

Wahlberechtigte Männer, Frauen und Mädchen erscheint in Massen.

Bürgergarten Aue! Morgen Sonntag:  **Feine Ballmusik.**

## Ausverkauft!!!

Das wird die Parole sein, morgen  
Sonntag, den 12. Januar

im „Blauen Engel“ in Aue

zum einmaligen Gastspiel des berühmten

## Kabarett-Trokadero im Sarrasani

aus Dresden.

Noch ist Zeit, sich Karten zu besorgen.

Mitwirkende Künstler:  
Arietta Hypiosowa Bulg. Kammerängerin  
Mena Valentini vom Thalia-Theater Hamburg  
Harry Heitz Neumann Univers.-Vortragskunstl.  
Emil Lange, der bekannte sächsische Komiker  
Anny Romahn und Peter Wolfgang Marx,  
ehem. Mitglieder d. Central-Theaters Dresden  
und die übrigen Mitwirkenden.

Preise der  
Plätze: 0.80  
Mk bis 2. —  
Mk. Abends  
Aufschlag!

Der Vorverkauf ist eröffnet im Zigarrengesch. von Milster.

Beginn <sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr.

Beginn <sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr.

## Hotel und Kaffee Kaufmann

Inh. H. Risse

empfiehlt seine gutgeheizten Lokalitäten.

Von 12 Uhr ab reichhaltiger Mittagstisch. — Im Abonnement Mk. 1.75.

Von 6 Uhr an reichhaltiger Abendstamm.

Wöchentlich von **Künstler-Konzert** unter Mitwirkung des bekannten Konzert-Sängers **Josef Kuhn.**

4 Uhr ab:

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich meine  
**Tischlerei und Glaserei**  
wieder eröffnet habe, und bitte, das mir früher erwiesene  
Vertrauen auch weiterhin entgegenbringen zu wollen.

Emil Weiß, Tischlermeister.

Peraruf unter der alten Nummer 555 wieder angeschlossen.

## Küsell & Co.

Moderne Wohnungseinrichtungen  
und Dekorationen

Perarprecher 3007 Chemnitz Karolstraße Nr. 3

Große Auswahl.

Sprachunterricht  
sowie Nachhilfe- und  
Vorbereitungsstunden  
für die Realschule  
erteilt  
Dora Siräwar, Aue/Schneeberg.

Lederfett  
Wagenschmiere  
Bohnerwachs  
empfiehlt  
Herm. Wendler  
Aue, Wettinerstr. 38  
Berufspr. Aue 80.

Netze  
Stern & Gauger  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 44 am Wettinplatz  
Berichtete deutsche Hauswirtschaft  
siehe im Zeitungsbericht

## Bernhard Hanisch

Möbelfabrik,

Werkstätten für moderne Wohnungskunst

Perarprecher 213 Thalheim i. Erzgeb. Amt Heinersdorf

bringt allen Verlobten und Kriegsgeliebten

reichhaltiges Lager in Möbel

kompletten, geschmackvollen  
Wohnungs-Einrichtungen

in allen Preislagen in empfehlende Erinnerung.

## Gasthaus Lokomotive

empfiehlt seine gutgeheizten Lokalitäten und  
bringt seine reichhaltige Speisekarte zu  
jeder Tageszeit in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll Max Kästner und Frau.

Sonnabend, d. 11. Jan. abds. 8 Uhr im Bürgergarten in Aue  
**L. Dresdner Gastspiel-Gesellschaft.**  
Direktoren: Fritz Schmidt und Alfred Tittes.  
Die neueste Laide-Operette **Der Seeliger der Baisant**  
Spezialstück des Zentraltheaters in Dresden.  
Prächtige Kostüme! Mit Orchester! Effektvolle Ausstattung!  
**Wo die Lerche singt.**  
Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner u. Heinz Reichert.  
Musik von Franz Lehár.  
Gesangsschlagert: Margit, mein Stern! — Wenn die Liebe  
kann erweckt. — Wo die Lerche singt. — Auf dem Bänkel  
vor dem Haus. — Hast Du mich auch gem? — Wer ist der  
Mann mit der schönen Frau? — Polka, schöner Mann. —  
Traum, das ich geheiratet, Liebe, die ich verdient, u. s. w.  
Karten im Vorverkauf bei Paul Milster und Otto Lorenz.  
Sperre Mk. 1.50 u. 2. — An der Abendkasse:  
Sperre Mk. 2.50 u. 2. — II. Platz Mk. 1.25.

## Rest. „Germania“, Aue.

Sonntag, den 12. Januar

## Ballmusik.

## Hotel Stadtpark Aue

Sonntag, den 12. Jan., von nachmittag 5 Uhr an

## feine Ballmusik,

Es ladet freundlich ein Paul Häussler.

## Schweizertal Alberoda

Morgen Sonntag, den 12. Januar

## öffentl. Ballmusik.

Morgen ladet ergebenst ein Franz Richter.

## Gasthof Rühler Abend, Alberoda.

Sonntag, den 12. Januar, von nachm. 4 Uhr an

## feine öffentliche Ballmusik.

Hierzu ladet freundl. ein Ernst Leichsenring.

## Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. ehem. Kriegsteilnehmer, Sitz Berlin

Ortsgruppe Aue.

Sonntag, den 12. Januar 1919, nachmittags <sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr  
im Vereinslokal „Rederschürze“!

## außerordentliche Versammlung

verbunden mit einem Werbevortrag.

Thema: Die Kriegsbeschädigten im neuen Volkstaat.

Referent: Gauverwalter ständerrh. Mühlh. Dresden.

Alle Kameraden werden im Hinblick auf die Wichtigkeit  
erlaubt, sich zu zahlreich wie möglich einzufinden. — Auch  
Nichtmitglieder sind uns herzlich willkommen.

Der Gesamtverband.

## Turnverein Auerhammer.

Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 8 Uhr:

## Haupt-Versammlung

im „Schweizerhaus“. — Tagesordnung wichtig.

Baldfreies Erscheinen wünscht der Vorstand.

## Violin-Unterricht

erteilt gründlich

Konzertmeister **Möckel**, Ernst-Papst-Strasse 33.

Auf Wunsch im Hause!

## Buchbinderarbeiten

jeder Art,

## sowie Drucksachen

für Geschäfts- und Privatbedarf

werden gut und schnell angefertigt von  
**Eugen Lango, Aue,**  
Ernst-Gebner-Platz 4.

## Is-Plättwäsche,

gar. steif, wird  
angenenommen.

Waschanstalt und Kunstplätterei **L. Fischer,**  
Perarprecher 1933. **Zwickau.** **Boxenstraße 10**

## Annahmestelle für Aue und Umgebung Kaufhaus Max Weichold, Aue.

Wer liefert komplette Einrichtungen zum  
Vergleichen und Beschaffen?  
Metallhandwerk **Richters Erben, G. Glemming,**  
**Kaisau i. Erzgeb.**

Die  
ben an  
men mit  
gelesen,  
pneidungs  
bezeffend  
vom 11. 2  
alle Gef  
Nichtspiel  
als öffent  
vergleichen  
und zwar  
1918-19  
verabreicht  
Zur  
taufend  
Monaten  
Aue,  
jensberg,  
  
Ber  
Auf  
betrie, und  
all für die  
Nicht auf  
geben  
Wen  
schonlich  
180 Stun  
10 Hefen  
abgegeben  
Hefen w  
170 Stun  
Dem  
ihres Hef  
Wollfarte  
Im  
bei. Wer  
begleitet, je  
nimmt, ha  
marke abg  
Dief  
Sch  
Wer begle  
  
Dr. B  
  
Zede  
ist immer  
gerichteten  
Wohnunge  
jedoch in  
meldeamt  
Um  
daß die  
delikter  
Wohnunge  
lichen  
Unfe  
häftlich be  
A u e  
  
Die  
Wahlen  
21. Januar  
rend der  
geleht.  
Wer  
kann  
kann  
weil die  
er für  
Tu  
  
Zag  
Aus B  
meldet:  
ten feli  
ausgew  
Hörigkeit  
kann, er  
schwere  
Wagen  
auf ein  
len. Ma  
ten, a u  
betreff  
bett. Es  
dread  
Höfer  
kommt.  
fratlicher  
Zageid  
Herfoga  
Kolle au  
die Gefa  
haben in  
Werbung  
Kandarb  
Wäden  
beford  
bis dez

Amliche Bekanntmachungen.

Polizeistunde.

Die Kreisbauernschaft Jorkau hat sich im Hinblick auf den anhaltenden Rückgang des Kohlenvorrates im Einzelhandel...

Zwangsverhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

Aue, Eisenhof, Röhnh, Neuhäusel, Schneberg und Schwarzenberg, am 10. Januar 1919.

Die Amtshauptmannschaft und die Stadträte der vorgenannten Städte.

Bewertung der Fleischmarken.

Auf Anweisung des Kriegsernährungsamtes hat das Arbeits- und Wirtschaftsministerium bestimmt, daß in Zukunft über all für die örtlich hergestellte Wochenfleischmenge...

Wenn also, wie zurzeit, im Bezirk 186 Gramm Fleisch wöchentlich abgegeben wird, so sind für den Fleischbedarf dieser 186 Gramm kein Fleisch nicht wie bisher nur 9, sondern 27-10 Fleischmarken abzugeben.

Dementsprechend haben die Fleischer bei der Anmeldung ihres Fleischbedarfes jede hergestellte Wochenfleischmenge der Volkstaxe mit 10 Fleischmarken zu belegen.

Im übrigen behalten die Fleischmarken ihren früheren Wert bei. Wer also z. B. sein Fleisch nicht insgesamt beim Fleischer bezieht, sondern einzelne Mischungen in der Gastwirtschaft einnimmt, hat für je 20 Gramm Fleisch, die er erhält, eine Fleischmarke abzugeben.

Diese Bekanntmachung tritt am 12. Januar 1919 in Kraft. Schwarzenberg, am 10. Januar 1919.

Der Bezirksverband Der Arbeiter- und Soldatenrat der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Dr. Wimmer. Aue.

Aue. Hausbesitzer!

Jede vermietbare, d. h. auch schon gelegentlich genutzte Wohnung, ist immer ungesäumt dem in unserem Einwohnermeldeamt eingetragenen öffentlichen Wohnungsnachweise zu melden.

Um frigen Meinungen zu begegnen, wollen wir darauf hin, daß die Meldung vermietbarer Wohnungen in dem vom Hausbesitzerverein im Gasthaus „zum Muldental“ noch unterhaltenen Wohnungsnachweise keineswegs von der Meldepflicht im öffentlichen Wohnungsnachweise entbindet.

Unterlassungen und Säumnisse werden namentlich nachsichtlos bestraft. Aue (Ergeb.), 10. Januar 1919.

Der Rat der Stadt.

Aue.

Die Wahlkreise für die am 2. Februar 1919 stattfindenden Wahlen zur Volkstammer der Republik Sachsen wird vom 14. bis 21. Januar 1919 bei uns — im Stadthaus, Zimmer 16 — während der üblichen Geschäftsstunden zu jedermanns Einsicht ausgestellt.

Wer die Wahlkreise für unrichtig und unvollständig hält, kann dagegen bis zum Ablauf der Auslegungfrist in der genannten Kanzlei schriftlich oder mündlich Einspruch erheben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptung nicht offensichtlich ist, hat er für die Beweismittel Sorge zu tragen. Aue, den 10. Januar 1919.

Der Rat der Stadt.

Vermischtes.

Tagelöhnerarbeit von Kopfarbeitern in Sudapet. Aus Sudapet wird der Neuen Freien Presse gemeldet: Die Lagerräume des Ostbahnhofs bieten seit einigen Tagen in den Nachmittagsstunden ein ungewöhnliches Bild.

Wahlvorschläge für die Stadtverordnetenwahlen.

Für die auf den 26. Januar 1919 festgesetzte Stadtverordnetenwahl in Aue sind die unten aufgeführten drei Wahlvorschläge A, B und C genannten Personen vorgeschlagen worden.

Auf dem Stimmzettel darf nur der Kennzeichnungsbuchstabe des Wahlvorschlags, für den gestimmt wird, und die Wahlervereinigung, von der der Wahlvorschlag herrührt, angegeben sein.

Die Namen der vorgeschlagenen Personen darf der Stimmzettel nicht enthalten; sonst ist er ungültig. Aue (Ergeb.), 10. Januar 1919.

Der Wahlkommission. Schubert, Stadtrat.

Wahlvorschlag A.

(Sozialdemokratischer Verein.)

- 1. Gerlach, Bernhard, Geschäftsführer; 2. Zettel, Hermann, Gewerkschaftsbeamter; 3. Ziegler, Max, Gewerkschaftsbeamter; 4. Höfer, Hermann, Privatmann; 5. Baunack, Albert, Gastwirt; 6. Sonntag, Paul, Schlosser; 7. Striße, Adolf, Geschäftsführer; 8. Lent, Emma, Ehefrau; 9. Schultze, Emil, Lagerhalter; 10. Wenzel, Otto, Graveur; 11. Ortel, Paul, Bademeister; 12. Hoffner, Anna, Ehefrau; 13. Greß, Karl, Kaufmann; 14. Herbach, Otto, Schmied; 15. Süssel, Robert, Maser; 16. Brey, Eugen, Kolporteur; 17. Wilhelm, Wilh., Maschinenführer; 18. Schöffler, Reinhard, Former; 19. Schlemmich, Max, Eisenhauer; 20. Friedrich, Karl, Former; 21. Knoll, Otto, Metzger; 22. Fischer, Emil, Former; 23. Neef, Kurt, Graveur; 24. Bogel, Otto, Lagerhalter; 25. Schwarz, Karl, Mauerputzler; 26. Kraus, Wilhelm, Schlosser; 27. Börsing, Walter, Zimmermann.

Wahlvorschlag B.

(Vereinigung der Festsojdeten und Arbeiterverbände)

- 1. Pätz, Max, Bürgerstuflehrer; 2. Rein, Ernst, Paul, Oberwerkmeister; 3. Wolff, Georg, Gewerkschaftsbeamter; 4. Gatzert, Hermann, Klempner; 5. Eifel, Robert, Stationskassierer; 6. Lent, Walter, Handlungsgehilfe; 7. Selmann, Arno, Oberpostkassierer; 8. Wang, Hedwig, Gewerkschaftsbeamter; 9. Friedrich, Marie, Telegraphengehilfin; 10. Fiedler, Richard, Schriftführer; 11. Tübner, Richard, Eisenbahnassistent; 12. Hahn, August, Bautechniker; 13. Fiedler, Emil, Werkmeister; 14. Kühn, Robert, Stadtkassierer; 15. Wolf, Ernst, Bürgerstuflehrer; 16. Böbel, Curt, Werkstättener; 17. Kühn, Karl, Polizeiregistrator; 18. Roth, Oskar, Stationskassierer.

Wahlvorschlag C.

(Deutscher demokratischer Verein.)

- 1. Raabe, Richard, Rechtsanwält; 2. Gaedt, Paul, Fabrikdirektor; 3. Weichorn, Wilh., Schmiedemeister; 4. Selmann, Paul, Buchdruckereibesitzer; 5. Hauje, Hermann, Fabrikant; 6. Hofmann, Bertha, Kochschülerin; 7. Schreiber, Wilhelm, Schriftführer; 8. Stahl, Wilhelm, Kaufmann; 9. Wothke, Ernst, Bäckermeister; 10. Jankow, Karl, Konditoreibesitzer; 11. Wieland, Oskar, Baumeister; 12. Schied, Paul, Klempnermeister; 13. Kunz, Frieda, Babenanstaltsbesitzerin; 14. Kühnel, Kurt, Ingenieur; 15. Lederer, Hermann, Baumeister; 16. Bergauer, Albert, Baumeister; 17. Böhme, Heinrich, Fleischermeister; 18. Mitschke, Linus, Glasermeister; 19. Baumann, Paul, Malermeister; 20. Seymann, Hermann, Schuhmachermeister; 21. Engelmann jun., Richard; 22. Wolf, weibe, Anna; 23. Gerstner, Max, Fabrikbesitzer; 24. Wolf, Georg, Fabrikdirektor.

Aue.

Es wird erneut in Erinnerung gebracht, daß die Geschäftsräume des unterzeichneten Stadtrates nur von vormittag 8 Uhr bis mittag 1 Uhr für den öffentlichen Verkehr geöffnet sind.

Am den Tagen vor Sonn- und Feiertagen wird in allen Abteilungen nur von 8 Uhr vormittag bis mittag 1 Uhr Publikuzum abgefordert. Wir bitten unsere Bewohnerschaft, vorliegende Bestimmungen genau beachten zu wollen. Aue, den 6. Januar 1919.

Der Rat der Stadt.

Stadtgirokasse Aue.

Die von Konto-Inhabern angesetzt Girokonten angelegenen Guthabens zu 5, 10 und 20 Mark verbleiben am 12. Januar 1919 ohne Gültigkeit.

Von unsern künftigen Kassen werden diese Guthabens bis Ende dieses Monats noch eingelöst.

Nach diesem Zeitpunkt findet eine Einlösung nicht mehr statt. Aue, am 9. Januar 1919. Der Rat der Stadt. Hofmann, Bürgermeister.

Milcharten-Ausgabe.

Die Ausgabe der vom 12. Januar 1919 ab gültigen Milcharten erfolgt vom Montag, den 12. Januar 1919 ab in unserem Ernährungsamt täglich von 8-9 Uhr und zwar für die Berechtigten mit den Anfangsbuchstaben

Table with columns for day and time slots (A-M, NO, POR, S St, TU, VW, XYZ) and corresponding hours.

Die erforderlichen Nachweise als Brotmarkentaxe, abgeleitete Milcharte, Stammbuch, Impfschein, Stillszeugnisse sind vorzulegen.

Es wird gebeten, diese Zeiten streng einzuhalten, damit unnützes Warten und Drängen vermieden wird.

Personen, die zur festgesetzten Zeit nicht erscheinen können, können ihre Milcharten erst nach Beirück der allgemeinen Milchartenausgabe bei derselben Ausgabestelle erhalten.

Aue, am 10. November 1919. Der Rat der Stadt.

Aue. Die Kontrolle der Arbeitslosen

wird vom nächsten Montag ab aus der Allgemeinen Ortskrankenkasse ins Stadthaus zurückverlegt. Die Arbeitslosen haben sich Montags bis Freitags pünktlich zu den nachgeordneten Zeiten in der Polizeiwache (Eintritt durch das Treppenhäus des Haupteinganges) einzufinden, und zwar die Inhaber der Ausweise

Table with columns for address ranges (Nr. 1001-1050, 1051-1100, etc.) and corresponding times.

Wer die Zeit nicht genau einhält, muß mit längerem Warten rechnen. Aue (Ergeb.), 10. Januar 1919.

Der Rat der Stadt. Arbeiter- u. Soldatenrat der Stadt Aue. Hofmann. A. Striße, Rechts.

Öffentliche Handelsschule, Aue.

Höhere Handelsschule, Abteilung A., deren Reifezeugnis mit demjenigen einer Realschule gleichberechtigt ist; Abteilung B., für junge Leute, welche sich vor ihrem Eintritt in die Lehre eine gute theoretische kaufmännische Ausbildung erwerben wollen; Einjähriges Höheres Fachstudium für junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst; Lehrlings-Handelsschule für aufm. Lehrlinge; Mädchen-Handelsschule mit einjährigem oder zweijährigem Unterricht; Vorläuferinnen-Schule mit einjähriger Dauer. Anmeldungen für Ostern 1919 nimmt entgegen Prof. Schulz, Direktor.

Arbeit wieder auf. Man den sich anbietenden Kopfarbeitern werden in erster Reihe diejenigen beschäftigt, die in Folge des Krieges ihre Stellung verloren haben und daher erwerbslos sind. Nach dem Organisationsstatus darf an Arbeitern keine Konkurrenz gemacht werden. Es werden nur solche Arbeiten übernommen, für die sich keine Tagelöhner finden.

Kunst und Wissenschaft.

Jean d. Sacher-Masoch. Die Witwe des bekannten Schriftstellers Leopold v. Sacher-Masoch, Frau Hilda Edle v. Sacher-Masoch in Lindheim in Oberböhmen, ist im Alter von 76 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus Aue. Sonntag nachmittag 4 Uhr Sonntagsschule aus. Sonntag, abend 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Dienstag, abend 8 Uhr: Mauerwerkerversammlung. — Mittwoch, abend 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Donnerstag, abend 8 Uhr: Gemeindefestversammlung (Bibelpredigt). — Freitag, abend 8 Uhr: Jugendbund für Jungfrauen. Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Bismarckstraße 12. Sonntag 9 Uhr vorm., Gottesdienst; Prediger Dieck. 11 Uhr vorm. Sonntagsschule. 7 Uhr abends Hauptgottesdienst; Prediger Dieck. — Freitag, 1/9 Uhr abends, Bibel- und Gebetsstunde; Prediger Dieck. — Jedermann hat freien Zutritt.

# Die Deutsche demokratische Partei ist die Partei der Frauen!



## Was soll die Frau in der Politik?

1. Den Männerzank vermindern!
2. Die Volkseinheit erhalten.
3. Den Volksstaat für alle wohnlich machen!
4. Die Volkssitte und Volksgesundheit pflegen!
5. Sich selbst als Bürgerin fühlen!

## Deutsche Frauen und Mädchen, gebt Eure Stimme nur für die Liste Brodauf der Deutschen demokrat. Partei.

**Ortsverein d. Deutschnationalen  
Volkspartei f. Aue u. Umgebung!**

**Mitglieder-Versammlung**

Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 4 Uhr  
im Erzgebirgischen Hof in Aue.

**Dringliche Tagesordnung.**

Erscheinen aller Mitglieder sehr erwünscht.  
Alle nationalen Männer und Frauen, die sich dem Verein anschließen  
wollen, werden hierdurch gleichfalls eingeladen.

**Der Vorstand.**

Suche für meine  
**Bauklemmerei**  
einen  
**Lehrling**  
Emil Riechels  
Klempnermeister  
Aue, Wettinerstr. 43.

Einige  
**beherrschende**  
für Blumentreiberei aller  
Art.  
**größerer**  
**Schuljunge**  
für leichte Arbeit gesucht  
Emil Georgi,  
Blumentreiberei.

**Vertreter**

gegen Blum und Verdrossen  
zum Besuche von Material-  
warengeschäften usw. für das  
Erzgebirge gesucht.

**Th. W. Friedrich,**  
Dampfschiff- und Chem. Fabrik,  
Hof i. Bayern.

**Sich. Verdient**  
Frauen Leute aller Berufs-  
arten, auch als Nebenbeschäfti-  
gung, insbesond. auch beim  
gelehrte Arbeiter u. Jun-  
gerwerb durch Übernahme  
einer Abfertigung. Näh. durch  
H. Hühlig, Chemnitz-Hilbers-  
dorf, Teraffenstraße 15.

**Unabhäng. Frau**  
sucht Aufwartestelle oder  
Beschäftigung als Wäsche-  
u. Schneefrau.  
Su. erfrag. im Auer Tagebl.

**Junge gebildete Dame**  
sucht Aufnahme zur Leitung eines vornehmen Haus-  
haltes bei vollständigem Familienanschluss.  
Offerten unter A. T. 283 an die Exped. ds. Bl. erb.

Verkauf von  
**Futtermöhren**

1 Zentner 3.00 Mark, durch  
**Stadtrat Aue.**

**Kartoffelpulpe**  
zur Vieh- und Pferdefütterung geeignet empfiehlt  
**Ernst Schulz, Reichstraße 9.**

**Darlehen** für solvente Leute  
Härtel, Aue, Ernst-Papst-Str. 33.

Berechtigtes amtliche Haarhaarsstelle für Kriegszwecke.  
**2 Pfg.** zahlen für ein Gramm Wirtshaar  
(ausgekämmte Frauenhaare)  
**Stern & Gauger,**  
Perückenfabrik- und Haargroßhandlung,  
Aue, Wettinerstraße 48, nur am Wettinerplatz.

**Pferdeschwanz- und Mähnenhaare**  
kauft zu höchsten Preisen  
**A. Mehlhorn, Reichstraße 4.**

**Ein Paar gute Pferde**  
sind preiswert zu verkaufen.  
**100 Tonnen** blaugewaltes, welches **Bandelisen**, 1,30-992  
ob. 0,8-1 1/2 mm hoch u. 16-20 mm breit, sowie ca. 2000 kg  
**Bandelisen**, 2 mm stark in versch. Breiten hat. Selbstfabrikpreis  
abzug. Metallwarenwerk Reichenbach, G. Reichenbach, Reichenbach i. Erzgeb.

**Moderner Laden mit Nebenraum,**  
im Zentrum der Stadt, zum 1. April über früher  
zu vermieten! Näheres  
**Karolstraße 7a, II.**

**Wuppenbeit**  
am Mittwoch verloren ge-  
gangen. Bitte abzugeben  
**Schwarzenberger Str. 21.**

**Küchenwohnung**  
sucht für sofort  
schöne, große  
Angebote unter A. T. 271  
an das Auer Tageblatt.

**Gebrauchter  
Gehrodanzug**  
sollt zu kaufen gesucht.  
Personengröße 1,80.  
Angebote unter A. T. 272  
an das Auer Tageblatt.

**Kommode**  
Eine noch gut erhaltene  
wird zu kauf. gesucht. Angeb.  
unt. A. T. 270 an d. AuerTgbl.

**Handspindelpressen,**  
1- od. 2armig. Spindelstärke  
45 mm, sofort zu kauf. gesucht.  
Angebote mit Preis an  
**Abolf Zanger, Annaberg**

**Pferde-Versteigerung.**

Es werden  
**Mittwoch, den 15. Januar, vorm. 9 Uhr in Aue,**  
Schlachthof,

**120 arbeitsfähige Pferde**  
der Etappen-Munitionskolonnen Nr. 144

zu den auf Seite 3 der Pferdekarten abgedruckten Bedingungen versteigert.  
Zugelassen werden nur Pferdegebräucher der Amtshauptmannschaft  
Schwarzenberg, die sich im Besitze einer mit Amtsstempel versehenen und auf  
den Inhaber lautenden Pferdekarte befinden.  
**Händlern ist der Besuch der Versteigerung nicht gestattet.**  
Gleichzeitig mit den Pferden kommt

**ein Wagen (nicht militärischer Art)**  
zur Versteigerung. Nur Inhaber von Pferdekarten haben das Recht, diesen  
zu erwerben.  
**Schneeberg, den 10. Januar 1919.**  
**Soldatenrat. Garnisonkommando.**

**Städt. Sparkasse Löbnitz i. Erzg.**  
Geschäftszeit alltäglich v. 8-1 Uhr u. 3-5 Uhr, tags vor  
Sonntags- und Festtagen ununterbrochen von 8-3 Uhr.  
Tägliche Verzinsung der Einlagen mit  $3\frac{1}{2}\%$   
Telephon Nr. 47, Ami Aue, Postcheckkonto Leipzig  
Nr. 11910 sowie Gemeindevorstands-Girokonto Löb-  
nitz Nr. 1 u. Reichsbank Girokonto. Die Sparkasse  
übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere  
Reichsanleihepapiere in sichere Verwahrung und  
Verwaltung, vermietet auch feuer- und diebesichere  
Schließfächer unter Mitwirkung des Mieters gegen  
3 Quart.-Jahresgebühren.

**Kaufmannslehrling**  
wird gesucht, bedient ist gute Schulbildung.  
**Maschinenfabrik „Brudena“, :: Aue.**

**Noch 2 Lehrlinge**  
stellt ein  
**Christian Becher, Stuhlfabrik, Aue.**

**Formerlehrlinge**  
werden angenommen.  
**Eilengleherer „Brudena“, :: Aue.**

Zwei kräftige und gewedte junge Leute als  
**Lehrlinge gesucht.**  
**Gustav Rockstroh,**  
Fabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge, Bergstr. 1.

**Gewandte Maschinenschreiberin,**  
perfekt in Stenographie, zu möglichst baldigem Eintritt  
gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche  
unter A. T. 264 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Für vornehme Vertrauensstellungen werden  
einige **besessene Damen** mit guten Umgangs-  
formen gesucht.  
Offerten unter A. T. 288 an die Expedition  
ds. Blattes erbeten.

**Bücherrevisionen,**  
Anfertigung und Beglaubigung von Inventuren  
und Bilanzen — Gutachten, Einrichtungen und  
Fortführung der Bücher nach einfacher, doppelter  
oder amerikanischer Buchführung.  
Rat und Beistand in allen kaufm. Angelegen-  
heiten, Auseinandersetzungen, Liquidationen,  
Anbahnung und Durchführung außergerichtlicher  
Vergleiche, Gründung v. Aktien-Gesellschaften,  
Bildung von G. m. b. H.,  
Kassen-, Bücher- u. Rechnungsrevisionen  
kaufmännisch und kameralistisch,  
für Gemeinden, Spar-, Kranken- und Betriebs-  
kassen durch

**Max Sobe, Aue, Erzgeb.,**  
Carolastr. 7, II, Fernsprecher 538,  
geprüfter, veredelter u. öffentlich angestellter Bücher-  
revisor u. Sachverständiger für kaufm. Rechnungswesen,  
vered. Sachverständ. f. Steuersachen u. Gemeindeanlag.

**Wichtig für die Zukunft!**  
**Französisch** in Wort und Schrift.  
Anfang Januar beginnen neue  
**Unterrichtskurse**  
für Damen u. Herren, zu denen  
ich hiermit ergebenst einlade.  
Abt. a. für Anfänger  
Abt. b. für Fortgeschrittene (spez.  
in franz. Handelskorrespondenz)  
Gewissenh. gründl. Ausbildung bei mäß.  
Honorar. Teilzahlung gestattet.  
Tags- und Abend-Unterricht.  
**Bücherrevisor Breitschuch - Aue.**

**Zahnpraxis Dentist Beyer.**  
Bahnhofstr. 11, Fernr. 122. Wochentags von 9-12  
und 2-6. Sonntags nur bei Anmeldung.  
Diensthab. Arzt (nur für dring. Fälle) am Sonntag  
**Dr. med. Gaudlitz.**

Diensthabende Apotheke am Sonntag  
**Adler-Apotheke.**  
**Mark 20000.—**  
auf 1. oder sichere 2. Hypothek sofort auszuliehen.  
Angebote u. A. T. 247 an das Auer Tageblatt.